

Aktuelles aus dem Nationalpark Donau-Auen

Nationalpark
Donau-Auen GmbH

Fadenbachstraße 17
A-2304 Orth an der Donau
Tel. 02212/3450
Fax. 02212/3450-17

⇨ Der **Donau-Oder-Elbe Kanal** war aufgrund des Beitrittes von Wien und des bevorstehenden Beitrittes von Niederösterreich zum Planungsverein Donau-Oder-Elbe-Kanal in den letzten Wochen immer wieder Thema der Tagespresse. Zitat aus DIE PRESSE (6. März 1999) LH Pröll: *„Das Beitreten zu einem Verein hat ja überhaupt nichts mit der Realisierung eines Projektes zu tun. ... Mit dem Beitritt Niederösterreichs kann ich mich absolut anfreunden. Nur, wenn wir dabei sind, können wir auch unsere Argumente einbringen. Das hat noch lange nichts zu tun mit der Umsetzung einer Idee, die wie das Ungeheuer von Loch Ness alle paar Jahre auftaucht.“* Der Donau-Oder-Elbe-Kanal müßte jedenfalls die Naturzone des Nationalparks Donau-Auen queren, in der jeder Eingriff verboten ist. Dir. Manzano sieht daher keine Vereinbarkeit dieses Projektes mit dem Nationalpark. Auch sollte man nicht übersehen, daß dieses Projekt naturnahe Flußlandschaften an Oder, Elbe und March in massiver Weise betreffen (Nationalparke an Oder und Elbe).

⇨ **Nordostumfahrung und/oder 6. Donauquerung:** Artikel DIE PRESSE (6. März 1999)

B 302: „Nur eine Tunnelvariante vorstellbar.“

Fritz Svihalek, Stadtrat für Umwelt und Verkehr, hält nur die Untertunnelung der Lobau für nationalparkverträglich.

WIEN (milo). „Eine andere Variante zu planen als jene mit Tunnel, ist sinnlos.“ Mit dieser Aussage schaltet sich nun Verkehrs- und Umweltstadtrat Fritz Svihalek (SP) in die Debatte um die sechste Donauquerung ein.

Wie berichtet, ist geplant, mit der B 302 eine Verbindung zwischen Ost- und Nordautobahn, die vor kurzem beschlossen worden ist, herzustellen. Diese Straße soll Teil eines Autobahnringes um Wien werden und ist eine direkte Verlängerung der B 301, die am Südrand von Wien Süd mit Ostautobahn verbindet.

Die B 302 macht den Bau einer weiteren Donaubrücke nötig und quert die Lobau, die in diesem Bereich Nationalpark ist. Für Nationalpark-Direktor Carl

Manzano ist eine derartige Querung nicht vorstellbar.

Stadtrat Svihalek schließt sich diesem Argument nun weitgehend an: „Für mich ist nur vorstellbar, daß unter die Lobau ein fünf, sechs Kilometer langer Tunnel gebaut wird. Nur diese Variante ist mit dem Nationalpark vereinbar. Etwas anderes braucht man erst gar nicht zu planen beginnen.“ Zudem sei jedenfalls eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen. Darin sei auch zu klären, inwie-

weit Bauarbeiten und Lüftungsschächte das Schutzgebiet beeinträchtigen können.

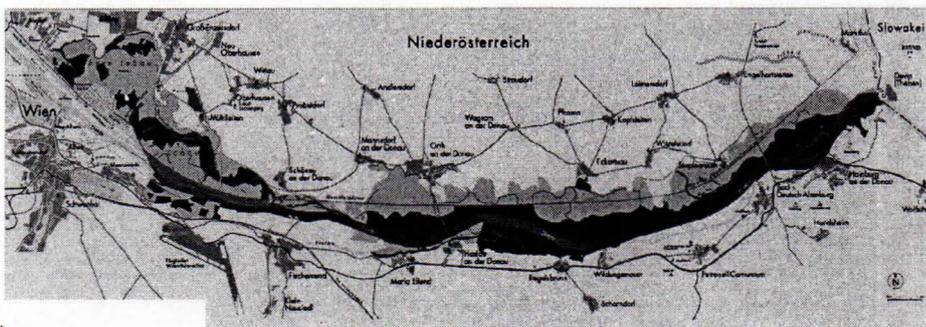
Auch Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll hält einzig eine Tunnelvariante für nationalparkkompatibel, will sich aber in die Causa nicht weiter einmischen: „Das ist eine Angelegenheit von Wien.“ Er meint bloß zu den höheren Baukosten, die eine Tunnelführung dieser Straße mit sich bringe: „Jeder weiß, daß Natur und Umwelt eben auch Geld kosten.“

VERPANNEN

April 99

⇒ 9. Sitzung des **Jagdausschusses** des NÖ Nationalparkbeirates am 23. März 1999: Die Wildzählungen für das Rotwild (Februar und März 1999) ergaben für das Bundesforstegebiet rückläufige Zählergebnisse. Dies ist u.a. durch die Umstellung des Jagdregimes auf nationalparkkonforme Wildstandsregulierung bedingt. Auch waren die Abschubzahlen deutlich rückläufig. Die Nationalpark-Anrainer schlugen daher für das Jahr 1999 vor, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Nationalparks, den Rotwildabschuß für ein Jahr auszusetzen. Da seitens der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau für 1999 nur ein geringer, im Vergleich zum Vorjahr stark reduzierter Abschub vorgesehen war, wird der Nationalpark dieser Empfehlung folgen und die ÖBf AG für 1999 keinen Rotwildabschuß in der Wildregion II beantragen. Im vom WWF verwalteten Nationalparkteil Haslau/Regelsbrunn wird 1999 wie bereits im Vorjahr wieder ein Null-Abschuß für alle Schalenwildarten (Rot-, Reh- und Schwarzwild) beantragt.

Wildmanagementzonen im Nationalpark



Legende:

- Nationalparkflächen:
- Wildruhegebiete
 - ▨ Intervallregulierungsgebiete
 - ▩ Gebiete mit einmonatiger Bejagung ohne jagdliche Einschränkung
 - ▬ Gewässer
 - Hochwasserschutzdämme

In den Revieren der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau wird es bei den beantragten Abschüssen keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr geben.

Ab 1. April 1999 tritt der **Jagdliche Managementplan für Wien** in Kraft. Er folgt im wesentlichen den Vorschlägen der Nationalparkverwaltung, wobei er in 3 Punkten abgeändert wurde: 1. Die Obere Lobau wird aus dem im übrigen Nationalpark gültigen Intervalljagdsystem (mit kurzen Regulierungsphasen max. 2 Wochen und langen Ruhephasen mind. 4 Wochen) ausgenommen. Grund dafür ist der im Vergleich zu

VIP
IN
FO

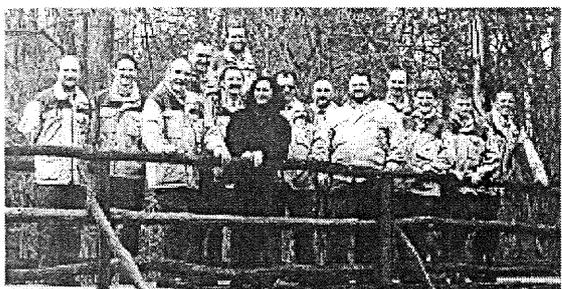
April 99

anderen Gebieten sehr hohe Besucherdruck.

2. Schwarzwild wird im Gegensatz zu Niederösterreich generell aus dem Intervalljagdsystem ausgenommen.

3. Für ältere Rehböcke, die grundsätzlich im Nationalpark geschont werden, kann der Magistrat einzelne Hegeabschüsse mit Bescheid genehmigen.

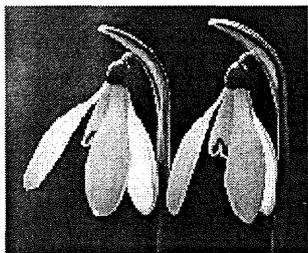
- ◇ Am 18. März 1999 wurden 8 Mitarbeiter der Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau der Österreichischen Bundesforste, 14 Mitarbeiter



der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau der MA 49 und 5 Mitarbeiter der Nationalpark Gesellschaft Donau-Auen durch die NÖ Landesregierung feierlich als **Nationalpark-Aufsichtsorgane** vereidigt. Neben der **Besucherinformation**, der Kontaktpflege zur An-

rainerbevölkerung, Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Notfällen, haben sie auch die Aufgabe, auf die Einhaltung der Schutzbestimmungen zu achten. Sie stehen Nationalpark-Besuchern aber lieber mit Rat und Tat zur Seite als die Befolgung der Ge- und Verbote in Erinnerung zur rufen.

- ◇ **Schneeglöckchen und weitere Frühjahrsboten**, sehnsüchtig haben sie im Boden den Winter überdauert. Kaum hat die erste Sonne des Spätwinters den letzten Schnee schmelzen lassen, stößt ihr zartes Grün aus dem Auboden. Alsbald entfalten die Schneeglöckchen ihre



Blüten. Alle Jahre wieder Anlaß für Scharen von Menschen, die Auen aufzusuchen um die erste Frühlingssonne zu genießen. Kaum ein Au-Ausflug endet ohne Andenken: Ein paar Schneeglöckchen als erste Frühlingsboten fürs Heim. Sofern von dafür freigegebenen Nationalparkflächen, etwa entlang der

markierten Wanderwege maximal ein Handstrauß, keinesfalls aber die Zwiebeln entnommen werden, ist diese alte Gewohnheit auch im Nationalpark zulässig. Der Gebietsaufsichtsdienst, im wesentlichen ausgeführt von den Nationalparkförstern, ist in dieser Zeit des Massenansturms

VIP
IN
FO

April 99

stark gefordert (am Wochenende 13. und 14. März 1999 waren 14.000 Besucher im Bereich der Oberen Lobau unterwegs). Zur ihrer Assistenz wurden heuer mit gutem Erfolg erstmals auch Besucherbetreuer eingesetzt.

⇨ Am **Gründonnerstag startete die Exkursionsaison 1999** (1. April bis 31. Oktober). Das umfangreiche Vorjahresprogramm wurde erweitert durch:

- **Erlebniswanderungen** ohne Voranmeldung gehen an Sonn- und Feiertagen um 14.00 Uhr vom Uferhaus Orth an der Donau und vom Nationalpark-Tor am Hochwasserschutzdamm Stopfenreuth aus; An Samstagen ist um 14.00 Uhr der Treffpunkt beim Gasthaus "Zur Alten Fähre" in Schönau
- **ganztägige Exkursionen** z.B. je eine Halbtagesexkursion am Nord- bzw. Südufer, verbunden durch eine Donaurundfahrt (in Zusammenarbeit mit dem Fährbetrieb Wiesbauer, Orth-Haslau)
- mögliche **Schwerpunktsetzung** bei Auswanderungen zu Themen wie: Auwald, Augewässer/Tümpel, Gewässervernetzung, dynamische Flußauenlandschaft, ...



Im Wiener Nationalparkteil betreuen Nationalparkförster der MA 49 und Mitarbeiterinnen des Vereins "Grüne Insel" Exkursionen auf drei Routen (Panozzalacke, Groß-Enzersdorfer Arm und Au-Lehrpfad) in der Oberen Lobau. Die Stadt Wien übernimmt zur Gänze die Kosten dieser Exkursionen, die überwiegend von Wiener Schulklassen in Anspruch genommen werden.

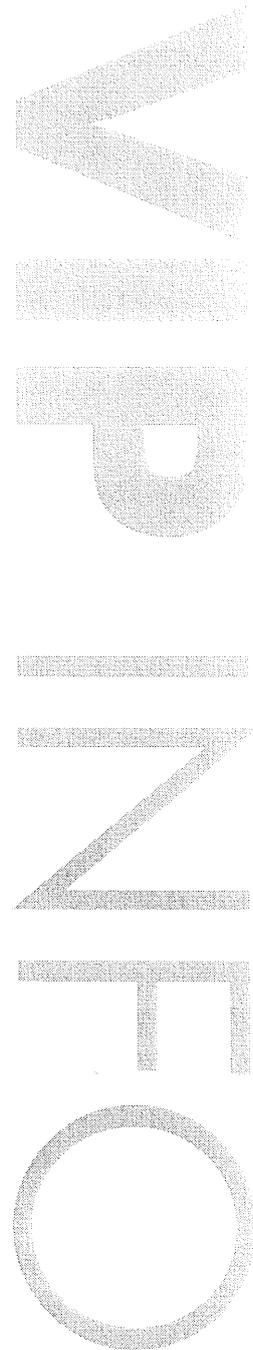
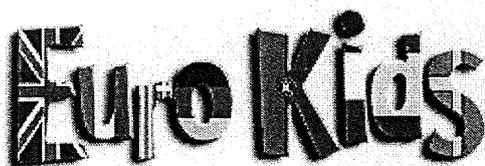
⇨ Am **4. Wiener Auputztag**, 23. März 1999, sammelten rund 1.000 Schulkinder in der Oberen Lobau etwa eine Tonne Müll. Die 35 Wiener Schulklassen wurden von StR Svihalek, Bezirksvorsteher Effenberg, Direktor Manzano und SR Haubenberger begrüßt. Diese Aktion hat sich mittlerweile zu einem Hit entwickelt, denn das Interesse seitens der Schüler, Lehrer und Eltern war heuer so groß wie noch nie.

W
I
E
S
B
A
U
E
R
O

April 99

♦ Die Stadt Wien baut am Kotau - Acker am Rande der Oberen Lobau ein Mehrzweckgebäude für **Wiener NationalparkCamps**. Die Lagerwiese der Stadt Wien hat sich nach den Erfahrungen der Betreiber von mittlerweile drei KinderNationalparkCamps bei der Durchführung von Kinder- und Jugendveranstaltungen bewährt. Die Lagerwiese bleibt in ihrem Charakter im wesentlichen erhalten, d.h. sie ist auch weiterhin öffentlich zugänglich für Freizeitnutzer. Das Gebäude erstreckt sich über eine Grundfläche von etwa 400 m² und ist reduziert auf die Grundbedürfnisse von Gruppenveranstaltungen: Sanitärbereich, Küchenbereich, Aufenthaltsraum (für ca. 50 Personen), Veranstaltungsbereich, Lagerräume, kleine Nebenräume. Das Bauprojekt soll bis zum KinderNationalparkCamp Ende Mai fertiggestellt werden. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf hat sich einstimmig gegen den Bau dieses Nationalpark-Camps ausgesprochen, genauso wie der örtliche Beirat von Groß-Enzersdorf, begründet wird dies mit den Erfahrungen der bisherigen Camps (Verkehrs- und Lärmproblematik). Die Nationalparkgesellschaft hat die Stadt Wien ersucht, die Entscheidung über den Bau des NationalparkCamps von einer weiteren Standortprüfung abhängig zu machen, die auch alternative Standorte miteinschließt und den Auswirkungen auf Nationalpark-Anrainer einen entsprechenden Stellenwert einräumt.

♦ Das **KinderNationalparkCamp** "Sonne, Mond und Sterne ..." Freiluftklasse für Wiener Schulen findet heuer vom 26. Mai bis zum 2. Juni 1999 statt. Das **EuroKids'Camp** Y-E-S – Young European Solidarity Green, Meeting of Europe's Young, wird heuer erstmals in der Zeit vom 5. bis 11. Juni 1999 abgehalten. Beide Events werden von der Grünen Insel gemeinsam mit der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau der MA 49 organisiert.



April 99



⇨ Der bereits vorangekündigte **Tag der offenen Tür im Nationalpark** wird vom **11. April auf den 1. Mai 1999 verschoben**. Geplant sind für diesen Tag Schnupperexkursionen im Nationalpark und Fix-Stationen (Tümpeln und Mikroskopieren, ...) zu verschiedenen Themen in unterschiedlichen Gebieten, wie Orth, Stopfenreuth, Haslau, Eckartsau und Lobau.

⇨ Die **Wildbirne** (*Pyrus pyraeaster*), eine der einheimischen Wildobstarten, ist bereits sehr selten geworden und stark vom Aussterben bedroht. Daher wurden Mitte März **Wildbirnenstecklinge** zur Vermehrung aus dem Nationalpark Donau-Auen entnommen. Diese Artenschutzmaßnahme wurde von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien gemeinsam mit Förstern der NP-Forstverwaltung Eckartsau der ÖBf AG durchgeführt. Im NÖ Nationalpark-Teil findet man Wildbirnen noch in den Bereichen Orth an der Donau, Eckartsau und Stopfenreuth. Die Wildbirnbäume in der Au sind nur schwer in der Lage, selbst ihren Bestand auf Dauer zu sichern: Einkreuzungen durch Kultursorten aus den angrenzenden Gärten, ein hoher Lichtbedarf der Keimlinge



und die Attraktivität der Jungpflanzen für Hase, Reh und Hirsch erschweren die natürliche Vermehrung im heutigen Auwald. Aus diesem Grund wird mit den entnommenen Stecklingen am Königshof im Waldviertel eine Wildbirnenplantage angelegt, um für die Zukunft die Vermehrung dieser heimischen und genetisch noch unverfälschten Art zu sichern. Das Projekt "Erhaltung der genetischen Vielfalt von Waldbaumarten" hat sich zum Ziel gesetzt, dieses ursprüngliche Wildobst zu bewahren. Durchgeführt wird das Projekt im Auftrag des BM für Land- und Forstwirtschaft vom Institut für Waldbau der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Wien in enger Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, besonders der ÖBf AG.

WILDBIRNEN

April 99

- ◇ **Emil**, ein **gesundgepflegter Seeadler**, dessen Freilassung vor drei Wochen am geringen Flugwillen oder -vermögen gescheitert war, bekommt eine zweite Chance. Nach einigen Wochen Training in Haringsee soll die Freilassung nun direkt aus der Voliere erfolgen. Grundsätzlich sollen Wildtiere nach der Genesung nach Möglichkeit wieder in die Freiheit entlassen werden, Fehlschläge sind dabei nicht immer zu vermeiden.

- ◇ Ein internationales Expertentreffen zur Förderung des Seeadlers fand am 20./21. März 1999 in Orth an der Donau statt; es wurde gemeinsam mit der EGS / Greifvogelstation Haringsee veranstaltet (Workshop **“Unterstützende Maßnahmen Seeadler“**). Teilnehmer



aus Ungarn, der Slowakei, Tschechien und Deutschland berichteten über den aktuellen Bestand, die weitere Perspektive und Erfahrungen mit diversen Maßnahmen zur Förderung des Seeadlers. Besonders aufschlußreich war der Erfahrungsaustausch hinsichtlich der auch bei uns realisierten Förderung durch Kunsthorste und ergänzende Fütterungen. Im Rahmen unseres Arbeitskreises “Seeadler” (BirdLife, EGS/Greifvogelstation Haringsee, NÖ Naturschutzbund, Veterinärmedizinische Univ. Wien, WWF, Nationalpark Donau-Auen) wird dieses gesammelte Wissen die weiteren Bemühungen wesentlich unterstützen.

- ◇ Ein **toter Seeadler** wurde bei Laa an der Thaya, Bezirk Mistelbach von einem Jäger gefunden und entsprechend dem Jagdgesetz der Behörde gemeldet. Da in Niederösterreich bereits mehrmals gesetzeswidrige Vergiftungsfälle zu verzeichnen waren, haben Naturschutzvertreter und die Veterinärmedizinische Univ. Wien dringend um die Möglichkeit zur toxikologischen Untersuchung des Tieres gebeten, die Möglichkeit zur Präparation des Balges wäre dabei nicht beeinträchtigt worden. Dennoch gingen die erforderlichen Eingeweideteile verloren. In manchen Zeitungen wurde der Fund dem Bezirk Gänserndorf zugeordnet.

V
M
P
I
N
Z
E
F
O

April 99



◇ Frühlingserwachen im **LIFE-Projekt "Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen"**. Für die geplanten Vernetzungsmaßnahmen und Lebensraumverbesserungen werden ab Anfang März die Beweissicherungen durchgeführt. Im speziellen wird der Ist-Zustand zu Wasser, zu Lande und in der "Luft" für die

Projekte in der Lobau und Orth an der Donau erhoben. Um die Auswirkungen der baulichen Maßnahmen entsprechend dokumentieren zu können, werden umfangreiche Untersuchungen gestartet:

- Hydrochemische Kartierungen und Beobachtungsreihen zum Schutz der Trinkwasserressourcen
- die Erhebung und Ausweisung von besonderen Arten im Bereich des Hochwasserschutzdammes
- Kartierung der Weichen Au im Einflußbereich der Gewässervernetzungen
- Heißbländen- und Wiesenpflanzenbestandsaufnahmen.

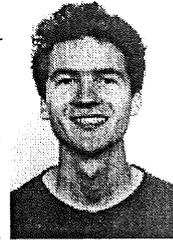
Die technischen Planungen für die Treppelwegabsenkungen und Traversenrückbauten (Orth, Überschwemmungswiesen Lobau) werden bereits im April abgeschlossen.

- ◇ Nach detaillierten Erhebungen entlang des Fadenbaches zwischen den Gemeinden Orth und Eckartsau stellte Dr. Spindler am 24. März 1999 das Projekt "**Lebensraumvernetzung und Management für den Hundsfisch**" vor. Gemeindevertreter sowie Amtssachverständige erhielten einen ersten Einblick in die geplanten Maßnahmen. Eine anschließende Begehung konnte alle Beteiligten auf den selben Wissensstand bringen und vom hohen Stellenwert dieses Projektes überzeugen. Der Beginn der Bauarbeiten ist für den Herbst/Winter 1999/2000 vorgesehen. Die schon seit sehr langer Zeit diskutierte Fadenbachdotations steht dem Projekt "Hundsfisch" in keiner Weise entgegen und wird von den Bürgermeistern Lukacs (Eckartsau) und Zörnpfenning (Orth) sowie dem Fadenbachwasserverband nach wie vor stark geförderd.

VERNETZUNG

April 99

- ⇨ Ab 31. März 1999 ist Christian Rust, ein Biologe von der **ETH Zürich**, im Zuge eines **wissenschaftlichen Austausches** fünf Monate im Nationalpark Donau-Auen unterwegs und mit Monitoring- und Gutachter-Aufgaben im Rahmen des LIFE-Projektes betraut (im speziellen: Amphibien, Seeadler, Kiesbrüter, hydrologische Messungen, Heißbländen).



- ⇨ Am 9. März 1999 wurde das **Nationalpark-special Nr. 1**



“Europäische Sumpfschildkröte” in der Hauptschule Orth/Donau präsentiert. Dieses Plakat wurde von der NÖ Versicherung gesponsert. Die Editionsreihe Nationalpark-Specials richtet sich vorwiegend an Schüler und Lehrer. Darin werden spezielle, für die Donauauen typische Tier- und Pflanzenarten, Lebensräume aber auch Ereignisse wie z.B. Hochwasser detaillierter

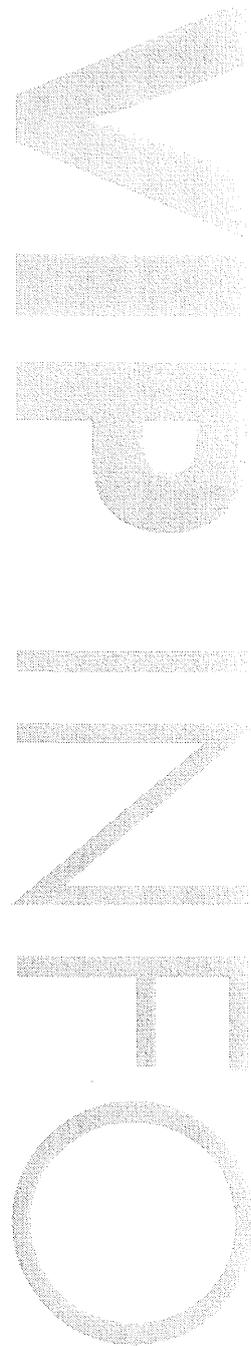
dargestellt. Als nächstes sind Specials über den Biber und den Seeadler in Vorbereitung. Diese sind kostenlos in der Nationalparkgesellschaft erhältlich.

- ⇨ Die Landesräte Hannes Bauer und Franz Blochberger stellen im Rahmen des **Biber-Schnuppertages** am 7. April 1999 das

Nationalpark-special Nr. 2 “Biber” sowie die Aktivitäten des Distelvereins zum Thema Biber: **“Biber, sie schwimmen wieder”** (Broschüre) und **“Auf den Spuren der Biber”** (Exkursionen) der Öffentlichkeit vor.

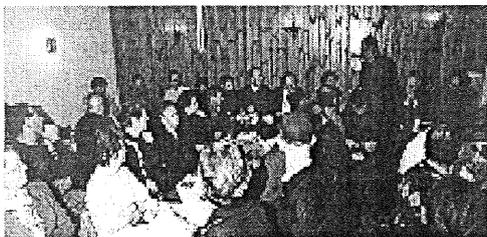


- ⇨ Die vierte Trilaterale Konferenz **“Grenzüberschreitendes Naturraummanagement für die March-Thaya-Auen”**, gemeinsam organisiert vom Distelverein, WWF, Daphne Foundation (Slowakei) und Unie pro reku moravu (Tschechien), findet am 16. April 1999 in Bratislava statt. Dabei werden die Perspektiven und Chancen der Integration von Naturschutz und Wirtschaft in der Europaregion Weinviertel-Südmähren-Westslowakei im Rahmen eines Biosphärenreservates erläutert. Informationen beim Distelverein Tel.: 02247/51108.



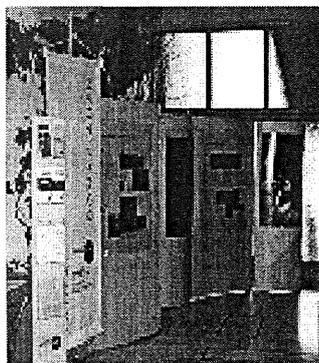
April 99

- ◊ Am 22. März 1999 wurden vom WWF Österreich im **Naturschutzreservat Marchegg** drei neue Rundwanderwege eröffnet. Diese ermöglichen von Besucherstegen aus, in aller Stille, die Beobachtung der größten Weißstorchkolonie Europas, von Amphibien und Bibern .
- ◊ Um die Menschen, die am Nationalpark wohnen, mit den Regelungen des **NÖ Managementplanes** vertraut zu machen, führt die Nationalpark GmbH zur Zeit eine **Informationskampagne** für Anrainer durch.



Gemeinsam mit der jeweiligen Gemeinde wird seit Februar 1999 zur Veranstaltungsreihe "Nationalpark-Forum" eingeladen. Dort stellen Direktor Manzano und seine Mitarbeiter den Managementplan als neue Richtlinie für

den Nationalpark Donau-Auen vor und stehen anschließend den Teilnehmern für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Bisher wurden Veranstaltungen in Loimersdorf, Hainburg, Eckartsau, Haslau, Wien-Eßling, Groß-Enzersdorf, Mannsdorf und Wildungsmauer durchgeführt. Volle



Veranstaltungsräume, rege Diskussionen und zahlreiche persönliche Gespräche haben diese Informationskampagne bis jetzt ausgezeichnet. Zusätzlich zu den Abendveranstaltungen stand am Tag nach dem Nationalpark-Forum im Rahmen einer kleinen Begleitausstellung ein Besucherbetreuer für Personen, welche zum Einladungstermin verhindert waren oder sich weitere persönliche Auskünfte ein-

holen wollten, in den einzelnen Gemeinden zur Verfügung. Eine erste Stufe dieser Informationskampagne wird im April abgeschlossen, weitere Termine in Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessensvertretern und Vereinen sind geplant. Wir möchten auf diesem Weg allen danken, die uns bei diesem Vorhaben unterstützt haben: den Bürgermeistern für die gemeinsame Einladung, den Vorsitzenden der örtlichen Beiräte für ihre Stellungnahmen, den Partnern, die uns ihr Haus für die Begleitausstellung zur Verfügung gestellt haben, für ihre Gastfreundschaft.

VERPILNZEFO

April 99